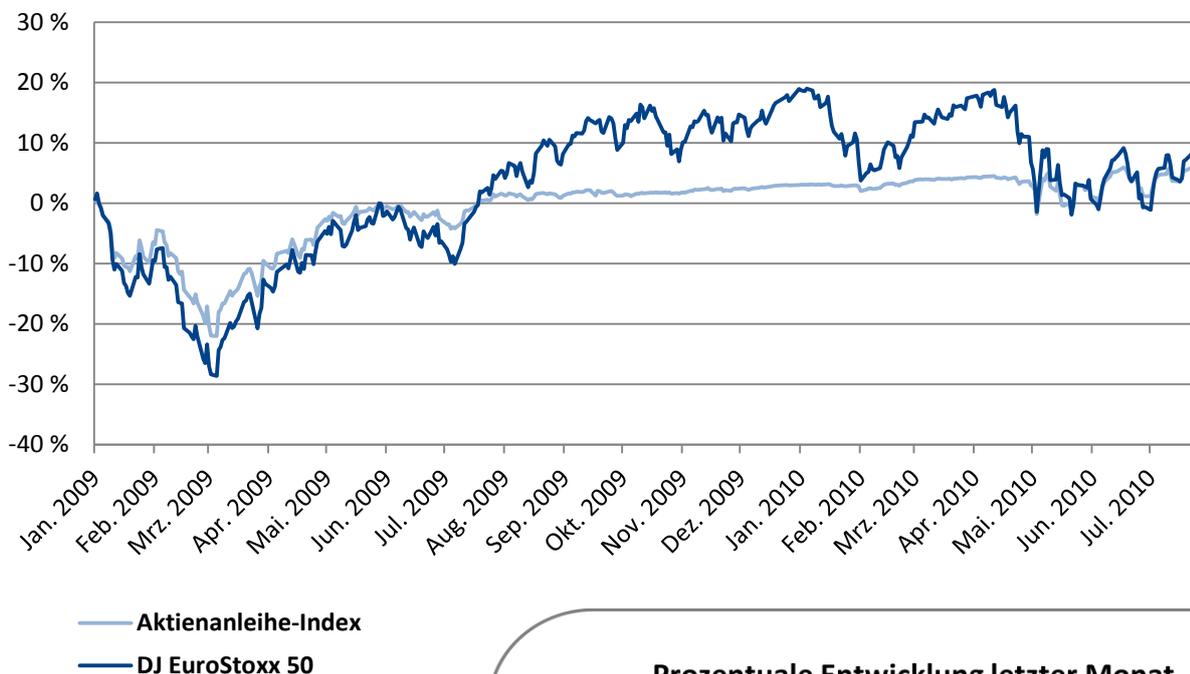


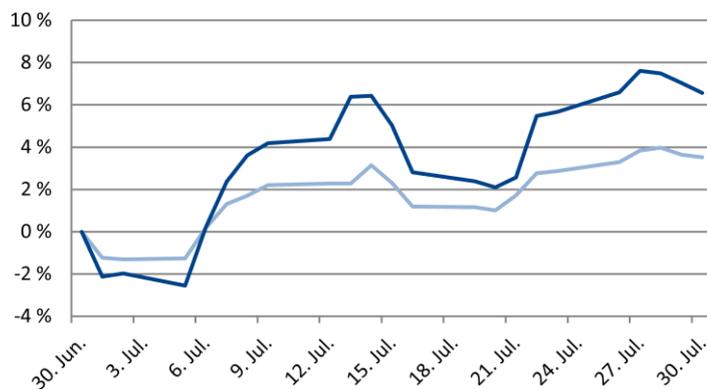
Prozentuale Entwicklung seit Auflegung



Der Aktienanleihe-Index. Volatilität abgeben, Kupon bekommen.

Aktienanleihen nennt man auch Reverse Convertibles. Ein normaler „Convertible Bond“ wird von einem Schuldschein (Kredit) in eine Aktie (Eigenkapital) gewandelt, wenn die Aktie ein gewisses Kursniveau bei Fälligkeit überschritten hat. Bei dem Reverse Convertible wandelt sich der Kredit in die Aktie, wenn ein bestimmtes Kursniveau unterschritten wird. Eben „reverse“, also anders herum. Das ganze macht Sinn. Die Kupons sind deutlich höher und man kauft die Aktie (automatisch) wenn sie günstig ist, und nicht dann, wenn sie schon gut gelaufen ist. Der von der EDG konstruierte Aktienanleihe-Index zeigt u.a. auf welchem Niveau die Marktteilnehmer aktuell Aktien kaufen würden. Im Moment würden die Investoren Aktien (also den Index) ab 2623 Punkte abwärts im EuroStoxx 50 kaufen (in etwa gleich zum Vormonat). Rechnet man den durchschnittlichen gewichteten Kupon von derzeit 7,23% (Vormonat 7,5%) mit ein, kommt man auf ein durchschnittliches gewichtetes Maximal-Kaufniveau von 2813 Punkten. An einen höheren Indexstand auf Sicht von etwa 400 Tagen scheint zumindest der durchschnittliche Aktienanleihe-Käufer nicht zu glauben. Deshalb wählt er seine Produkte verhältnismäßig konservativ und nimmt somit in Kauf, dass er in einem Monat wie dem Juli hinter dem Markt zurückbleibt. Am Ende steht ein Plus von 3,52% im Aktienanleihe-Index einem Gewinn von 6,56% im EuroStoxx 50 gegenüber...

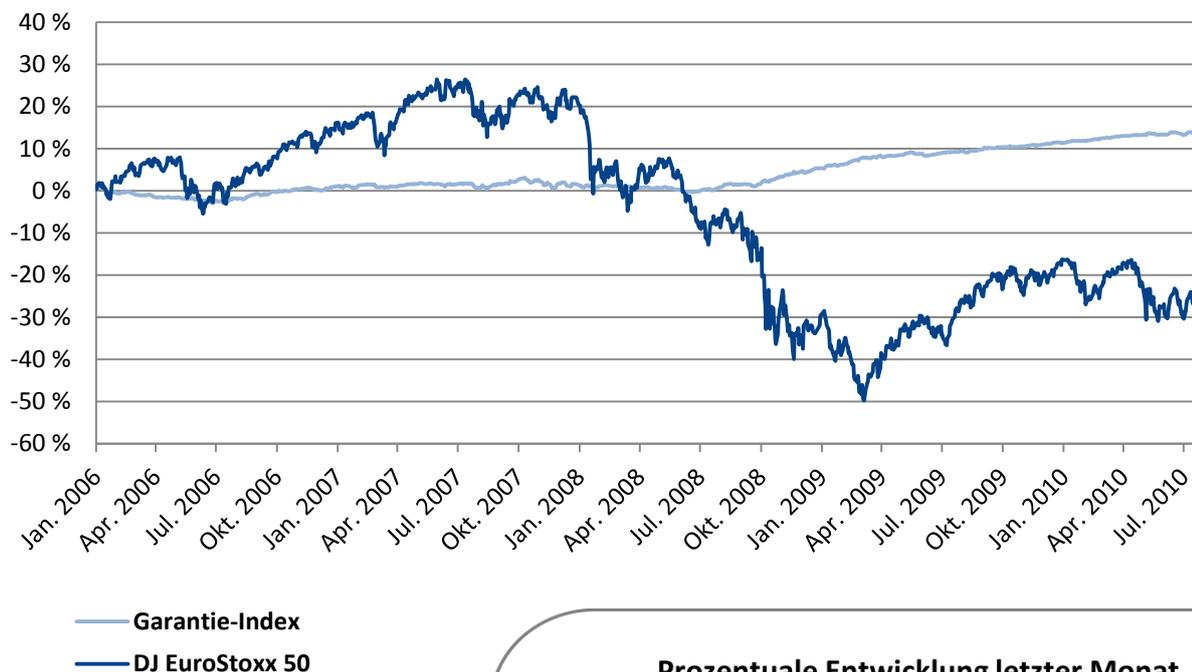
Prozentuale Entwicklung letzter Monat



Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Wichtiger Hinweis: Ersteller sowie Herausgeber dieses Index-Reporting übernehmen trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung der dargestellten Informationen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit dieser Publikation. Insbesondere wird keine Haftung für etwaige Verluste übernommen, die durch die Verwendung der hier veröffentlichten Informationen entstehen. Weder der Ersteller noch der Herausgeber haben alle Informationen, auf die sich dieses Index-Reporting stützt, selbst verifiziert. Die vorstehenden Informationen stellen keine Anlageberatung dar und sind nicht als Angebot zum Kauf bzw. Verkauf eines Wertpapiers zu verstehen. (Potenzielle) Anleger sollten vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.

Prozentuale Entwicklung seit Auflegung

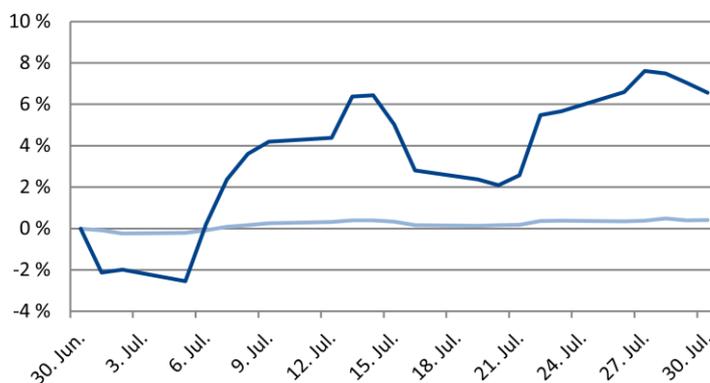


Der Garantie-Index. Valium fürs Depot.

Garantie-Zertifikate heißen seit einiger Zeit bei den meisten Banken „Kapitalschutz-Zertifikate“. Auch in den vereinheitlichten Begriffsdefinitionen des DDVs kommt das Wort „Garantie“ nicht mehr vor. Anwälte haben das G-Wörtchen aus der Welt der Zertifikate weitestgehend verbannt. Es gibt keine Garantien mehr, nur noch Kapitalschutz. Dem Anleger kann

das ungefähr so egal sein wie die Namensänderung von Raiders in Twix. Sonst ändert sich nämlich nix. Das Produkt und seine – hervorragenden – Eigenschaften bleiben eins zu eins erhalten. Mitte 2008 ging die Sache mit der Finanzkrise richtig los. Seit dem haben die Märkte ziemlich turbulente Zeiten hinter sich gebracht. Und die Kapitalschutzzertifikate? Haben das gemacht, wonach sie benannt wurden. Kapital geschützt. Mehr noch, sie haben Kapital aufgebaut, es verzinst. Im Juli mit immerhin 0,4%. Auf's Jahr gerechnet wären das knapp 5%, nicht schlecht in einer Zeit in der man kaum noch irgendwo mehr als 2% auf's Festgeld bekommt. Und so gibt es – wiederum – keinen ernsthaften Grund für die Anleger in Kapitalschutzprodukte, etwas an ihrer Investmentausrichtung zu ändern. Für den August wurden sieben der Indexkandidaten aus dem Vormonat übernommen und die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit des Garantie-Index liegt nach wie vor bei über 650 Tagen. Ob nun mit oder ohne „Garantie“. Der Volksmund sagt: Never touch a running system...

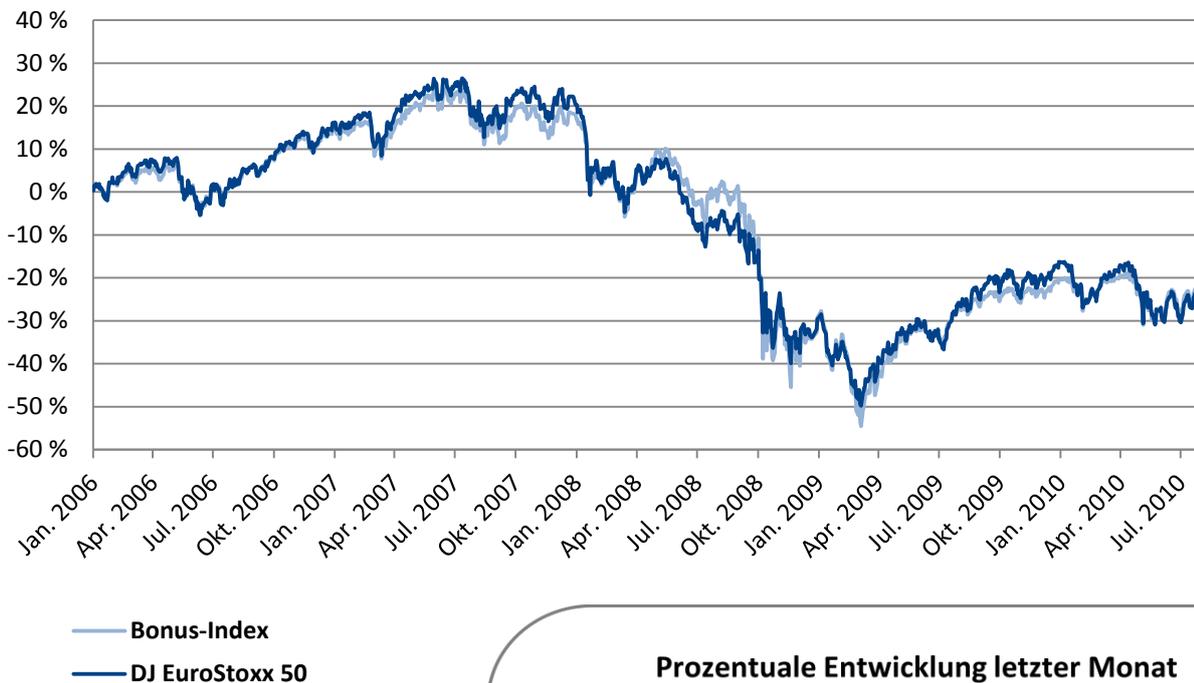
Prozentuale Entwicklung letzter Monat



Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Wichtiger Hinweis: Ersteller sowie Herausgeber dieses Index-Reporting übernehmen trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung der dargestellten Informationen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit dieser Publikation. Insbesondere wird keine Haftung für etwaige Verluste übernommen, die durch die Verwendung der hier veröffentlichten Informationen entstehen. Weder der Ersteller noch der Herausgeber haben alle Informationen, auf die sich dieses Index-Reporting stützt, selbst verifiziert. Die vorstehenden Informationen stellen keine Anlageberatung dar und sind nicht als Angebot zum Kauf bzw. Verkauf eines Wertpapiers zu verstehen. (Potenzielle) Anleger sollten vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.

Prozentuale Entwicklung seit Auflegung

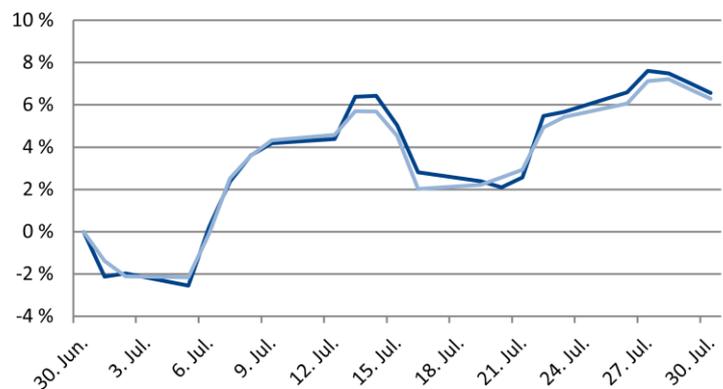


Der Bonus-Index.

Teilschutz oder wahrer Bonus?

Bonuszertifikate werden gerne auch als Teilschutzprodukte bezeichnet. Weil sie (bis) zu einem Teil gegen Kursverluste schützen. Ob ein Bonuszertifikat nun mehr zusätzlicher Bonus ist, oder mehr Teilschutzzertifikat hängt von der konkreten Ausgestaltung des Produktes ab. Der von der EDG entwickelte Bonus-Index zeigt Monat für Monat auf, wie die Anleger in Bonuszertifikate investieren. Ob sie eher auf einen tatsächlichen Bonus, über das aktuelle Niveau des Marktes hinaus beanspruchen, oder ob sie sich lieber (teilweise) gegen Kursverluste absichern. In den letzten Monaten schienen sie beides zu wollen, doch es gibt erste Korrekturen. Der durchschnittliche, gewichtete Bonuslevel für den August liegt bei 3510 Punkten (Vormonat 3609) und die durchschnittliche Restlaufzeit bei knapp über 500 Tage (Vormonat 600). Und obwohl Bonuslevel und Laufzeit spürbar verringert werden, bleibt die durchschnittliche gewichtete Barriere mit 1623 Punkten nahezu identisch (Vormonat 1634). Der durchschnittliche Bonusanleger scheint also keinen EuroStoxx 50 von unter 1600 zu erwarten, schraubt aber seine „Gewinnerwartung“ zurück. Außerdem investiert er kürzer und das alles deutet darauf hin, dass er keine allzu hohen Aufgelder mehr bezahlen möchte. Wahrscheinlich eine weise Entscheidung und schon in knapp mehr als einem Jahr wird er deswegen wohl schon einen deutlichen Bonus sehen...

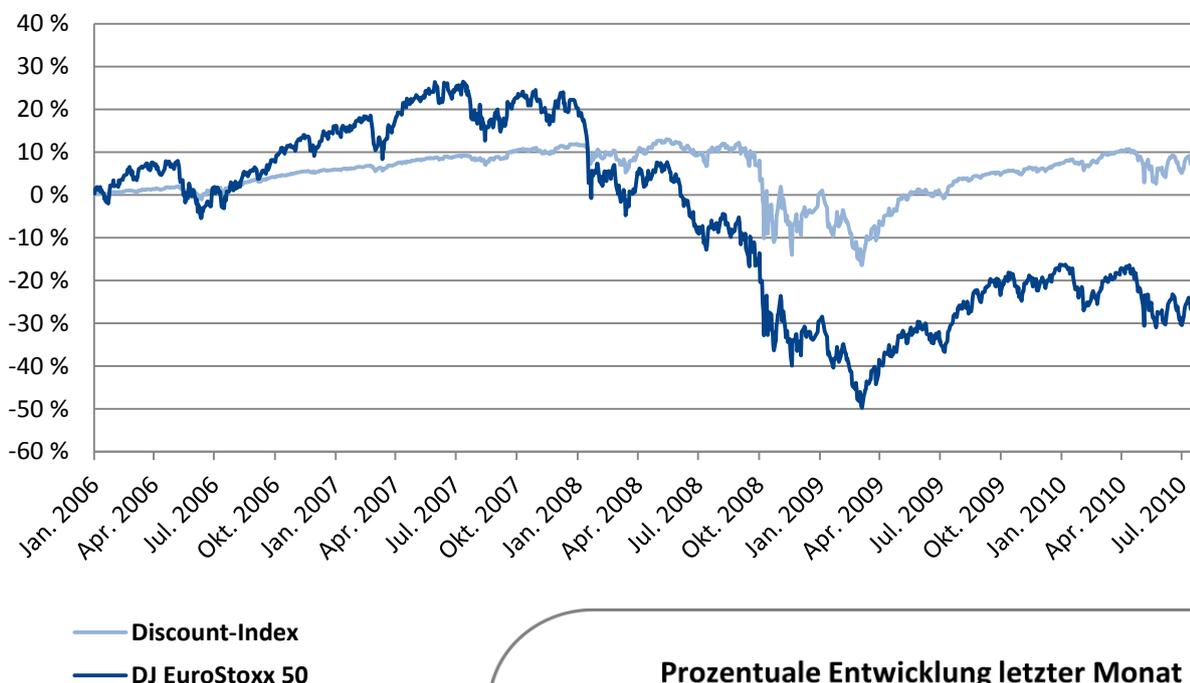
Prozentuale Entwicklung letzter Monat



Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Wichtiger Hinweis: Ersteller sowie Herausgeber dieses Index-Reporting übernehmen trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung der dargestellten Informationen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit dieser Publikation. Insbesondere wird keine Haftung für etwaige Verluste übernommen, die durch die Verwendung der hier veröffentlichten Informationen entstehen. Weder der Ersteller noch der Herausgeber haben alle Informationen, auf die sich dieses Index-Reporting stützt, selbst verifiziert. Die vorstehenden Informationen stellen keine Anlageberatung dar und sind nicht als Angebot zum Kauf bzw. Verkauf eines Wertpapiers zu verstehen. (Potenzielle) Anleger sollten vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.

Prozentuale Entwicklung seit Auflegung

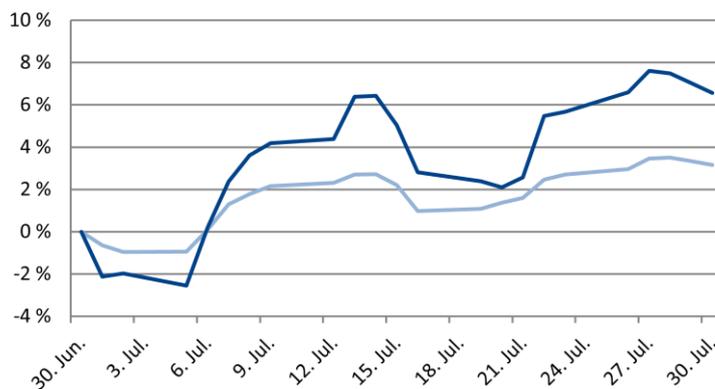


Der Discount-Index. Gradmesser des Geburtstagskindes.

Anfang August feierten sie in Deutschland ihren 15. Geburtstag. Discount-Zertifikate. In einem kleinen Buch des DDVs anlässlich ihres Jubiläums wurden sie als die „Klassiker“ bezeichnet. Aber sie sind noch mehr als das. Sie sind Tausendsassa und Evergreens. Sie bieten jedem etwas und sie sind für nahezu jeden Anlegertypus geeignet. Je nach Marktlage und Risikobereitschaft des Anlegers findet sich ein passendes Produkt, das einen klar definierten Mehrwert für genau diesen Fall liefert.

Sicherlich gibt es für bestimmte Marktsituationen noch effizientere Produkte, aber den Vergleich mit dem Basiswert wird das Discountzertifikat in wirklich jedem Fall gewinnen, wenn der Anleger den Markt richtig eingeschätzt hat (oder wenigstens die Richtung). Der von der EDG entwickelte Discount-Index zeigt an, wie sich die Anleger – im gewichteten Durchschnitt – mit ihrer Produktwahl geschlagen haben. Und da kann man, ja muss man sogar sagen: Hut ab! Der Discountkäufer ist alles in allem eher der konservative Typ. Er erwartet vom Markt nicht allzu viel und gibt dem Investment selten die lange Leine. Derzeit hält er sie sogar ziemlich kurz, mit einer Restlaufzeit von knapp über einem Jahr. Der Cap liegt im gewichteten Schnitt nahezu unverändert bei 2203 Punkten und damit deutlich unter dem Markt. Deshalb lief der Index im Juli auch nicht ganz so steil mit, aber das ist dem Discount-Anleger wahrscheinlich schnuppe. Er weiß, dass er das mit der Zeit wieder reinholt...

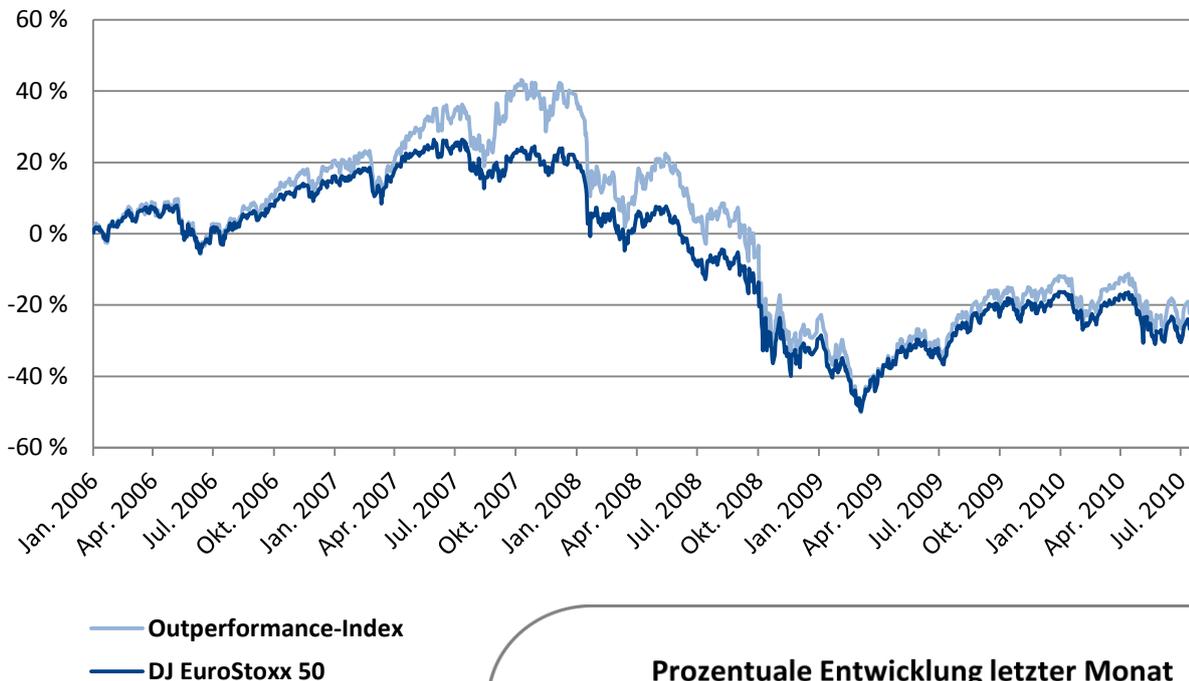
Prozentuale Entwicklung letzter Monat



Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Wichtiger Hinweis: Ersteller sowie Herausgeber dieses Index-Reporting übernehmen trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung der dargestellten Informationen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit dieser Publikation. Insbesondere wird keine Haftung für etwaige Verluste übernommen, die durch die Verwendung der hier veröffentlichten Informationen entstehen. Weder der Ersteller noch der Herausgeber haben alle Informationen, auf die sich dieses Index-Reporting stützt, selbst verifiziert. Die vorstehenden Informationen stellen keine Anlageberatung dar und sind nicht als Angebot zum Kauf bzw. Verkauf eines Wertpapiers zu verstehen. (Potenzielle) Anleger sollten vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.

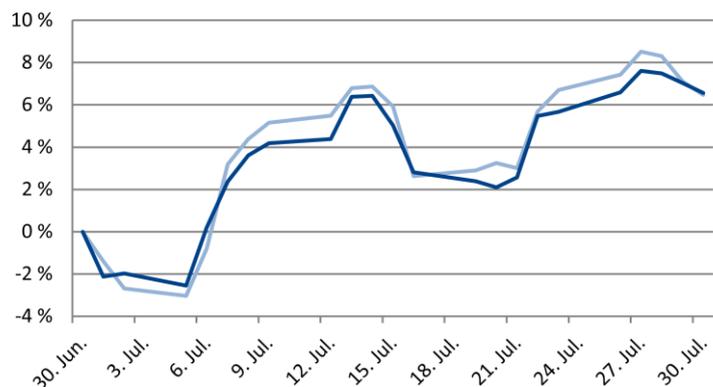
Prozentuale Entwicklung seit Auflegung



Der Outperformance-Index. Hilfreich, aber wenig geliebt.

Anleger die sich zusätzliche Performance ins Portfolio holen wollen, handeln typischerweise Turbos oder Scheine. Manche vergnügen sich auch mit CFDs. Im Segment der Hebelprodukte liegt die durchschnittliche Haltedauer eines Produktes bei 5-8 Tagen. Die wirklich hartgesottene Trader sprechen sogar schon von einem „langfristigen Investment“ bei allem was sie mehr als 30 Minuten im Depot haben. Und dieser Typ von Anleger wählt auch fast immer Produkte mit einer kurzen Restlaufzeit. Verständlich, die Dinger knallen schließlich mehr. Ein Outperformance-Zertifikat wirkt da im direkten Vergleich ziemlich dröge. Und so ist es auch nicht verwunderlich, dass Anleger, die in Sprint- und Outperformance-Zertifikate investieren anders agieren. Sie fällen ihre Anlageentscheidungen einmal, und warten dann ab. Und wenn es sein muss, warten sie eben ziemlich lange. Das kann man auch an dem von der EDG entwickelten Outperformance-Index sehr gut erkennen. Die Indexkandidaten der 15 Cluster verschieben sich von Monat zu Monat nur marginal. Einen bemerkenswerten Effekt auf den Index hat das überhaupt gar nicht. Die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit des Index verharrt bei ca. 600 Tagen und das Startniveau, ab dem die Outperformance eigentlich erst richtig losgeht, liegt Anfang August inklusive der Sprinter im gewichteten Mittel bei 3029 Punkten (Vormonat 3155). Einem „Trader“ wäre bis zu diesem Niveau schon die Luft ausgegangen...

Prozentuale Entwicklung letzter Monat



Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Wichtiger Hinweis: Ersteller sowie Herausgeber dieses Index-Reporting übernehmen trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung der dargestellten Informationen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit dieser Publikation. Insbesondere wird keine Haftung für etwaige Verluste übernommen, die durch die Verwendung der hier veröffentlichten Informationen entstehen. Weder der Ersteller noch der Herausgeber haben alle Informationen, auf die sich dieses Index-Reporting stützt, selbst verifiziert. Die vorstehenden Informationen stellen keine Anlageberatung dar und sind nicht als Angebot zum Kauf bzw. Verkauf eines Wertpapiere zu verstehen. (Potenzielle) Anleger sollten vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.